

IMPULS	3
Adjūs - Gott befohlen	
BERICHT	6
Mit gutem Empfinden...	
Vom Atem der Frühe	8
Der Orgelneubau in der Liebfrauenkirche	10
Musik in Liebfrauen	12
Navigationssystem des Hl. Geistes	13
MEIN KIRCHENLIED	14
SEELSORGE	16
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	17
KALENDER	26



Liebe Mitchristen,

eine Geschichte erzählt: *Sie hatten den Wanderweg am Bach entlang asphaltiert. Jetzt wurde er auch für Fahrräder freigegeben. Einerseits verständlich, andererseits ärgerlich, weil wieder ein Stück lebendiger Erde nicht atmen konnte. Ich suchte mir einen anderen Spazierweg. Er gefiel mir nicht mehr. Zwei Jahre später ging ich gegen Abend doch einmal den alten Weg wieder. An zwei Stellen blieb ich erstaunt stehen und freute mich: Da war doch wirklich der Asphalt am Rand aufgebrochen, Gras und Löwenzahn hatten sich hindurchgezweigt und sich nicht unterkriegen lassen. Besonders das pralle Gelb der Löwenzahnblüten hatte es mir angetan. Und eine Pusteblume deutete bereits an: "Mit uns müsst ihr rechnen. Das ist nicht alles! So leicht lassen wir uns nicht unterkriegen!" - Ein Stück Auferstehung aus dem Asphalt.*

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen der beiden Konvente und des Pfarrgemeinderates immer wieder kleine Auferstehungserfahrungen mitten im Alltag. In diesem Sinn Ihnen allen gesegnete Ostern

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storks, P. Romuald
Hülksen, Br. Paulus Terwitte, Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Druckerei Strobach GmbH, Ffm

v.i.s.d.P. Johannes Storks

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 22. April 2005
Redaktionsschluss Montag, 11. April 2005

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Konto 140 008 761,
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Adjüs - Gott befohlen!

Sr. Dolores Haas beendet ihre Zeit in Liebfrauen und geht nach Aachen

Mit diesem Abschieds- und Segensgruß möchte ich meine Zeit in Liebfrauen beenden. Adjüs kommt vom lateinischen *ad deum* - der Fürsorge Gottes anvertrauen, Gott befohlen. Dieser Gruß ist bekannt in verschiedenen Variationen wie *adiós*, *ade*, *adé*, *adieu*, *tschö*, *tschüß*, je nach Land oder Gegend.

Wenn ich am 14. März den Portiunkulakonvent in der Töngesgasse verlasse, wird mein Blick ein letztes Mal auf einem Bild von Hetty Krist haften bleiben, ein Bild, das seit vielen Jahren in unserer Diele hängt: Eine alte Frau, ganz ruhig und gelassen, hellwach und nachdenklich, mit gefalteten Händen.

Im Anschauen, fällt mir meine mit Bildern gefüllte Fotokiste ein. Wohlgeordnete Fotoalben sind nicht meine Sache. Ich mag lieber in der Kiste wühlen und mich erinnern an Vergangenes, längst Vergessenes wieder zurückrufen. Vor meinen Augen erwachen Bilder, lebendige Erinnerungen an Menschen, Situationen, Orte. Erstaunt stelle ich oft fest, wie viel davon in mir weiterlebt und weiterwirkt.

Zurück zum Bild von Hetty Krist. Im Kopf der alten Frau sind auch Bilder. Vieles liegt hinter ihr. Erspürt sie ihr nahendes Ende? Die jüdische Dichterin Nelly Sachs beginnt ihr Gedicht "Auferstehung" mit folgenden Worten: *"Zwischen deinen Augenbrauen steht deine Herkunft -*

eine Chiffre aus der Vergessenheit des Sandes."

Wie für dieses Bild geschrieben. Mehr noch als im Kopf, lebt die Herkunft im Herzen weiter und hört nicht auf zu leben, selbst dann, wenn es dem Ende entgegengeht. Ist es das eigene Leben, die unterschiedlichen Lebensphasen, die eigene Herkunft der alten Dame, die eingezeichnet sind. Die Bilder fließen ineinander. "Eine Chiffre aus der Vergessenheit", eine Schrift, die nur die Schreiberin kennt, weil es ihr Leben ist, das sich da abzeichnet und das diese stille Frau keinem anderen mehr mitteilen kann. Ihre "Herkunft" ist ihr Eigentum. Ihr "Leben" ist ihr unverlierbarer Reichtum. Bedeutungsvoll sind neben dem Kopf die gefalteten Hände. Mir scheint, dass die Frau nicht nur ihrem Lebenslauf denkend, sondern betend nachsinnt, ihn dem dankend inhält, der ihr dieses Leben schenkte.

Die Künstlerin hält bildlich fest, dass es nichts gibt, das verloren ist, nichts von dem, was das Wesentliche des Lebens ausmacht. All das bleibt und lässt sich nicht entfernen, kann von nichts und niemandem genommen werden. Alles Erleben hinterlässt eine Spur.

Das Leben der alten Frau ist mehr als die Hinfälligkeit, ist mehr als das, was sie zeitlich hinter sich hat, weil alles in ihr weiterlebt, weil sie all das mitnimmt bis zum

letzten Atemzug. Die ganze "Fotokiste" des zurückgelegten Lebens prägte ihr Leben zu dem, was es jetzt ist. Mag auch, wie es oft bei alten Menschen ist, der Verstand nicht mehr mitspielen, mag vieles scheinbar vergessen sein, es ist nicht einfach weg, es macht den Menschen, diesen ganz persönlichen unverkennbaren Menschen aus. Das Auf und Ab, das Kommen und Gehen. Jeder Neubeginn und jedes Ende. Jeder Weg, der gegangen, jede Entscheidung die getroffen, jeder Mensch, der umarmt, jede Hand, die hingehalten wurde, all das lebt weiter und hat nicht nur Spuren in ihr selbst hinterlassen, sondern auch in den Menschen, mit denen sie ihr Leben teilte, denen sie im Laufe des Lebens begegnete. Viele Erlebnisse, Begegnungen, Erfahrungen suchen immer noch nach Antwort, manches Unausgesöhnte bleibt Gottes Gnade überlassen.

Nelly Sachs schreibt weiter im Gedicht Auferstehung:

*"Du hast das Meerzeichen hingebogen,
verrenkt im Schraubstock
der Sehnsucht.
Du säst dich
mit allen Sekundenkörnern
in das Unerhörte.
Die Auferstehungen deiner
unsichtbaren Frühlinge
sind in Tränen gebadet.
Der Himmel übt an dir Zerschneiden.
Du bist in der Gnade."*

Vor den Auferstehungen ist manches dunkel, unverständlich und in "Tränen gebadet", nur die gefalteten Hände zeigen in Richtung Vertrauen, weisen über das eigene Nichtverstehen hinaus. "Der Himmel

übt an dir Zerschneiden. Du bist in der Gnade." Letztlich ist alles Geschenk. Das Leben gibt's "umsonst".

Ich glaube, wenn wir dieses Bild auf uns wirken lassen, dann erkennen wir, dass vieles in unserem Leben scheinbar vorüber, zerbrochen ist, dass vieles im Leben von Tränen wie weggeschwemmt erscheint, aber das Erlebte, das Erfahrene ist nicht einfach weg, es ist da, es macht das eigene Leben aus. Aus den Augen der alten Frau leuchtet Frieden. Sie scheint einverstanden mit dem eigenen Leben, scheint einverstanden mit den Menschen und einverstanden mit Gott, dem sie sich verdankt, wie es ihre betenden Hände ausdrücken, die alles zusammenhalten und ihrem Schöpfer zurückgeben.

Im Oktober vergangenen Jahres fand das Generalkapitel unserer Ordensgemeinschaft in Aachen statt. Eine wichtige Entscheidung darin war, die Zusammenführung der drei Provinzen (Belgien, Köln, Frankfurt) zu einer europäischen Provinz. Die kontinuierlich abnehmende Zahl der Schwestern fordert diese strukturelle Veränderung, die nicht leicht ist. Auf dem Kapitel wurde sowohl die General- als auch die Provinzleitung neu gewählt. Schwester Katharina Maria, die neue Generaloberin, ernannte mich zur Generalsekretärin und Leiterin des Sonderreferates der Franziska-Schervier-Altenhilfe GmbH. Eine gewiss interessante, vielseitige und spannende Aufgabe im Dienst an den Menschen!

Doch dies bedeutet auch, adjūs zu sagen, einen Dienst zu verlassen, der mir über zwölf Jahre sehr viel Freude gemacht hat;

das bedeutet Abschiednehmen von Frankfurt, vom Kirchenladen, von Liebfrauen und von unserem schwesterlich-brüderlichen Leben.

"Die Auferstehungen deiner unsichtbaren Frühlinge sind in Tränen gebadet..." Tränen wird es geben, verbunden mit Vorfreude auf einen neuen Sendungsauftrag im Geiste
 Franziska Scherviars
 "Wunden heilen und Seelen retten!"

Ich nehme sehr viel mit; Menschen, die mir viel bedeuten und die mein Leben bereicherten, mit denen ich ein Stück Lebensweg teilen durfte. In meiner "Fotokiste" sind reichlich Bilder - noch mehr nehme ich in meinem Herzen mit: Erfahrungen, Erlebnisse, Begegnungen ..., aber auch das Wissen, dem Lebensstrom weiter folgen zu wollen. Vertrauend und glaubend, dass hinter all dem "die Auferstehungen deiner unsichtbaren Frühlinge" sind.



Doch jetzt heißt es gehen, Liebgewordenes loslassen und sich auf Neues einlassen. Ich werde Frankfurt, den Kirchenladen, die Dompfarrei und Liebfrauen schweren Herzens verlassen und nach Aachen umziehen. Es bleiben Erinnerungen, vor allem an großartige Theaterspiele mit den Gehörlosen, an gemeinsame Feste und

Unternehmungen und, und... Nichts von alledem ist einfach weg. Danken möchte ich allen, die ich in diesen zwölf Jahren in Liebfrauen kennen lernte, mit denen ich gearbeitet und gelebt habe, allen, die mir viel bedeuteten, die mein Leben reicher gemacht haben. Ich möchte es tun mit dem

Wort, das in meiner Heimat Aachen zum Abschied gesagt wird: Adjüs! Adjüs Frankfurt, Adjüs Stadtkirche, Adjüs Kirchenladen, Adjüs Liebfrauen und alle die dazugehören!

Adjüs - Gott befohlen!
 Ihre und Eure
 Sr. Dolores Haas SPSF

Mit gutem Empfinden für Nähe und Distanz

Vor zwölf Jahren begann ein Wagnis - Sr. Dolores zum Abschied



mischer Landwirtschaft geschulter Blick für die unscheinbaren Gewächse und Dein klares Urteil wussten Wachstum zu fördern und zu lenken. Du hast zum Beispiel damals mit Bruder Laurentius die Glaubensgespräche begonnen; Du beganst hier auf Deine Weise, in Liebfrauen die Saat des Wortes Gottes auszusäen.

In Taizé-Gottesdiensten, die Du mit initiiert hast, konntest Du Deine Fähigkeit, Text, Lied und Form zusammenzubringen, erproben. Aus der Krankenpflege kommend, warst Du bestens vorbereitet auf den seelsorgerlichen Umgang mit den verschiedensten Menschen - und mit denen, die nun mal sind, was sie sind: Männer - und eben Brüder, richtige Brüder, die mit der Schwester mal so, und, leider, auch mal so umgehen können ...

Vor 12 Jahren begann auch mit Dir das Wagnis: Schwestern der Armen Schwestern des Hl. Franziskus bezogen die Wohnung an der Töngesgasse. Sie wollten das Feld von Liebfrauen nicht nur beackern, sondern jetzt auch bewohnen.

Mit Deinem guten Empfinden für Nähe und Distanz bist du allem begegnet, was bei uns kreucht und fleucht. Dein in hei-

Da es Dir eher unangenehm ist, von Dir reden zu hören, sind diese Zeilen an Dich auch schon bald zu Ende. Nur Gott weiß, wie viele Dir dankbar sind, Dich im Caritas-Kreis und im Brunnentreff der Domgemeinde kennen gelernt zu haben oder hier in den Einführungskursen ins Christsein.

Und natürlich im Kirchenladen! Von Anfang an hast Du den mitgeprägt. Wie

ein Zufluchtsort auf dem Stück Land in der City hast Du dort Rede und Antwort gestanden. So mancher bat um Deine langfristige Begleitung, wenn er plötzlich merkte: Hier bietet Dir jemand überzeugend eine Nahrung an, die ich näher kennen lernen will.

Apropos Kirchenladen: Auch das Praktische scheutest Du nicht. Computer und Power-Point sind Dir dank Deiner Beharrlichkeit fast zu Brüdern geworden (wenigstens die kann man ab und an ausschalten ... ;-)).

Wir Brüder und so viele andere in Liebfrauen sagen: Ade. Und auch: Danke!

Wenn Du in der Kaiserstadt Aachen bist, blick gern zurück in die Kaiserstadt Frankfurt! Erwähne Dich an den Sprung rüber am frühen Morgen (Danke für Deinen treuen Dienst in der Sakristei um 7 Uhr!) und erfrische Dich auch daran, dass Brüder auch nur Menschen sind - und Schwestern ebenfalls!

Gott segne Deinen Weg, Schwester!

Dein Bruder Paulus



Foto: Ruben Zarate

Vom Atem der Frühe

Die Liebfrauenschola zu Gast bei den Benediktinern in Münsterschwarzach

Die Choralchola von Liebfrauen fuhr am letzten Wochenende im Februar nach Münsterschwarzach, um von P. Rhabanus in einem Seminar einiges über die Geschichte des Gregorianischen Choral zu erfahren. Der Benediktiner Rhabanus Erbacher, langjähriger Mitarbeiter des Choralwissenschaftlers Prof. Godehard Joppich, ist ein ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet der Gregorianik. Viele Choralbücher hat er herausgegeben und zahlreiche Artikel zu diesem Thema verfasst.

Im benachbarten Bildungshaus "Klaus von Flüe" untergebracht, besuchten wir auch die umfangreichen Stundengebete der Mönche. Ein Höhepunkt des Wochenendes war das Choralamt vom dritten Fastensonntag auf Einladung von P. Rhabanus im Chorgestühl neben den Benediktinern mitzufeiern und gemeinsam mit dem Konvent den lateinischen Choral anzustimmen. Zu den Sängern der Choralchola der Abtei zählt u.a. auch Anselm Grün.

Wir besuchten weiterhin die Ausstellung über Geschichte und Gegenwart des Choral, die Prof. Joppich zusammengestellt hatte. Sie ist momentan in Münsterschwarzach zu besichtigen. Darin wird die wechselvolle Geschichte der Gregorianik deutlich vor Augen geführt. Die Wiederherstellung der alten Melodien aus



Pater Rhabanus Erbacher, Chorwissenschaftler

der Zeit um 800 - 900 stellt noch immer Gegenstand intensiver Forschung dar. Wesentliches Element des Chorals ist das (Schrift-)Wort, das auf kunstvolle Weise "verklunglicht" wird.

Dieser alte kirchliche Gesang, der den "Atem der Frühe" in sich trägt, hat gemeinsame Wurzeln sowohl mit hebräischen als auch orientalischen Kultgesängen. Wichtig sei, so P. Rhabanus, die Lebendigkeit des Atems zu erhalten, um für die Wiedergabe auf jeden Fall ein mechanisches Abspulen von Tönen zu verhindern.

Ein schwungvoller Kegelabend im Bildungshaus und eine kleine Vorführung der berühmten Klais-Orgel von 1937 rundeten den Aufenthalt in dem kleinen unterfränkischen Ort ab.

Eine Premiere ereignete sich beim Seminar. Zum ersten Mal wurde mit Hilfe des neuen Choralpultes gesungen, das der Zimmermann Albrecht Bessler (Mitglied bei den "Capuccinis", dem Jugendchor von Liebfrauen) angefertigt hat. Es wird fortan beim monatlichen Choralsingen (in der Regel am ersten Sonntag im Monat um 10 Uhr) in Liebfrauen eingesetzt.

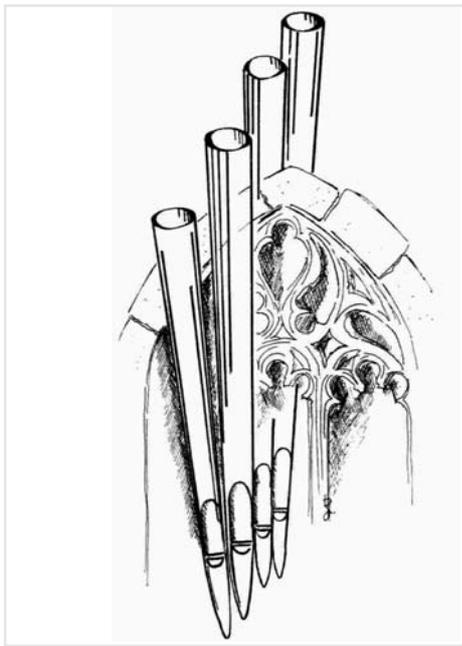
Peter Reulein



Die Teilnehmer des Choralseminars in Münsterschwarzach

Der Orgelneubau ein Zwischenbericht

Zuständige Gremien genehmigen das neue Instrument



Der Orgelneubau für Liebfrauen ist beantragt bei der Stadt Frankfurt und von den zuständigen Gremien genehmigt. Die Stadt Frankfurt bringt 500.000 Euro auf. Der Restbetrag, der mit rund 250.000 bis 300.000 Euro veranschlagt wurde, wird durch Spenden finanziert.

Stadtkämmerer Hemzal und sein zuständiger Referent, Herr Landmann, sind die Ansprechpartner für die Baumaßnahmen an den sogenannten Dotationskirchen (die Innenstadtkirchen gehören der Stadt

Frankfurt). Ausführendes Organ bei dem Orgelbau ist das Hochbauamt der Stadt Frankfurt. Hans-Otto Jakob, Kirchenmusiker und Organist am Frankfurter Dom sowie Orgelsachverständiger für die Diözese Limburg, wird auch dieses Projekt als Sachverständiger betreuen.

In der Liebfraugemeinde hat sich der Arbeitskreis "AOL" (Arbeitskreis Orgel und Musik in Liebfrauen) gebildet, in dem sich u. a. Vertreter von Pfarrei, Verwaltungsrat, dem Kloster und den Organisten des Projektes Orgelneubau und der Spendenaktionen angenommen haben. Geleitet wird dieser Arbeitskreis von Peter Reulein, dem hauptamtlichen Kirchenmusiker von Liebfrauen.

Laut Kostenberechnungen des Hochbauamtes sind die Gesamtkosten etwas höher als erwartet ausgefallen. Zur Zeit wird an einer Kostenreduktion gearbeitet, damit die Finanzen im vorgesehenen Rahmen bleiben.

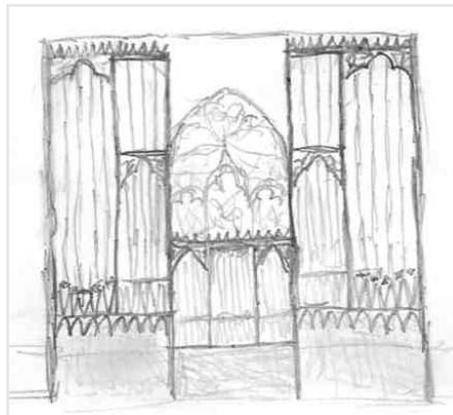
Wenn ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung erfolgt ist, kann mit der öffentlichen Ausschreibung des Orgelneubaus begonnen werden, was noch im ersten Halbjahr dieses Jahres erwartet wird. Wenn im Frühherbst das Ergebnis der Ausschreibung vorliegt, kann der Auftrag vergeben werden. Damit steht dann die Orgelbaufirma und die endgültige Disposition fest.

Gleichzeitig startet dann im Herbst das Spendenprojekt: eine Orgelpfeifenpatenschaft. Diese Art der Spendenaktion für Orgelneubauten ist seit einigen Jahren in Deutschland üblich und hat sich oft bewährt. Die Spender wissen dann ganz genau, für welche Pfeife sie gespendet haben. Sowohl im Internet als auch an der Klosterpforte wird ein Tableau mit sämtlichen Registern und Pfeifen ersichtlich sein. Die Beträge für eine Patenschaft sind nach Kategorien gestaffelt.

Übernimmt man die Patenschaft für eine oder mehrere Pfeifen, werden die Initialen des Spenders in die jeweilige Pfeife eingritzelt. Zudem erhält jeder Spender eine Urkunde und ist dadurch im Spendenverzeichnis erwähnt. Somit erhält die Spendenaktion für die neue Orgel ein ganz individuelle und persönliche "Note", im wahrsten Sinne des Wortes.

Die neue Orgel wird nicht wesentlich größer als die alte werden. Doch erhält sie schönere Register, auf der man Orgelliteratur vor allem aus der Romantik sehr gut wiedergeben kann. Die Pfeifen, das Windwerk und der Spieltisch werden zudem von einer hochwertigen Qualität sein, so dass die Orgel viele Jahrzehnte funktionieren kann. Die Art der Disposition, d.h. die Zusammenstellung der Register, wird den heutigen künstlerischen Maßstäben entsprechen.

Peter Reulein
Kirchenmusiker und Leiter des AOL



Hier eine Zeichnung von Daniel Kretschmar (Organist und Mitglied im AOL). Dies ist jedoch nur ein Entwurf, der zuständige Orgelbauer wird schließlich mehrere am Computer gezeichnete Entwürfe abgeben.

Tragen Sie mit einer Spende dazu bei ...

dass künftig eine qualitativ hochwertige Orgel in der Liebfrauenkirche erklingt.
Das Spendenkonto lautet:

**Spendenkonto
"Orgelneubau Liebfrauen"
Nassauische Sparkasse
Konto-Nr. 140 199 788
BLZ 510 500 15**

Spendenbescheinigungen werden im Pfarrbüro Liebfrauen Schärfengässchen 3 60311 Frankfurt Tel.: 069 / 297 296 - 0 ausgestellt.

Musik in Liebfrauen in der Karwoche und an Ostern 2005

Montag, 14. März, 19.45 Uhr

„Durchkreuzt“, Kreuzwegbetrachtung
mit Kantatenarien von J. S. Bach

Benefizkonzert zugunsten St. Petersburger
Straßenkinder; Mitwirkende: Hetty
Krist (Malerin), Andrea Reuter
(Sopran), Ensemble ARTIS (St. Peters-
burg)

Palmsonntag, 20. März, 10.00 Uhr

Die Schola singt liturgische Rufe und
Gesänge im Wechsel mit der Gemeinde:
"Hosanna, dem Sohne Davids", "Ruhm
und Preis und Ehre sei dir" und "Wer
leben will wie Gott auf dieser Erde"

Gründonnerstag, 24. März, 20.30 Uhr

Choräle und Motetten zur Liturgie des
Gründonnerstags
Ute Wischniowski (Sopran),
Miriam Kusche (Alt),
Lars Beckmann (Tenor),
Peter Reulein (Bass)
"Ave verum" von W. Byrd, "Agnus Dei"
von Th. Morley, "Bei stiller Nacht" (Satz
von A. Heckmann) u.a.

Karfreitag, 25. März, 15.00 Uhr

Johannes - Passion von Vincent Schmel-
ter (Uraufführung)
Ergänzende Texte: Br. Bernhard Philipp
OFMCap
Vocalensemble Liebfrauen und Colle-
gium Vocale Liebfrauen
Evangelist und Leitung: Peter Reulein
Christus: Kai Florian Bischoff

Pilatus: Christoph Kuhn

Magd: Iris Schwarzenhölzer

Knecht, Petrus: Benedikt Richter

Osternacht, 26. März, 21.00 Uhr

Festliche Orgelmusik und Kantorenge-
sänge mit Kantorinnen (Stefanie Fahr-
schon, Julia Spieß) Ostersequenz "Victi-
mae paschali laudes", Ausschnitte aus
der "Auferstehungs-Historie" von Hein-
rich Schütz

Ostersonntag, 27. März, 10.00 und 11.30 Uhr

Joseph Haydn:
Missa in G (Nicolai-Messe)
Gundula Kübler, Sopran
Young Sook Kim, Alt
Micheal Schulte, Tenor
Pavel Smirnow, Bass
Orgel: Peter Reulein

Ostersonntag, 27. März, 17.00 Uhr

Festliche Bläsermusik mit dem Blä-
serensemble "Barokko" aus St. Peters-
burg

Ostermontag, 28. März, 10.00 Uhr

Festliche Bläsermusik mit dem Blä-
serensemble "Barokko" aus St. Peters-
burg

Ostermontag, 28. März, 11.30 Uhr

Familiengottesdienst mit Neuen Geist-
lichen Liedern mit Cornelia und Rüdiger
Horne

Navigationssystem des Hl. Geistes

"Missionarisch Kirche sein": der Netzwerk-Tag in Liebfrauen

Wiederbelebung der "Kinderkirche im Turmzimmer", Gesprächskreis für Trauernde oder ein Segnungs- bzw. Taferinnerungs-Gottesdienst alle ein bis zwei Jahre - das waren einige von vielen Vorschlägen, die beim "Netzwerk-Tag Liebfrauen" gemacht wurden. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, die in Liebfrauen eine Gruppe, eine Einrichtung oder einen Arbeitskreis leiten, waren unter dem Thema "Missionarisch Kirche sein" im Gemeindesaal zusammengekommen.

Missionarisch wirken meine nicht Mission im alten, herkömmlichen Sinn, führte der Pfarrer von Liebfrauen, P. Romuald Hülsen, in seinem Einführungsvortrag aus. Vielmehr sei das persönliche Zeugnis maßgebend: Wie authentisch lebe ich als Christ? Das Evangelium - eine Art "Navigationssystem des heiligen Geistes" - müsse wieder mehr personalisiert werden; da seien alle gefordert. "Als Christen sind wir nicht besser als unsere Mitmenschen, aber wir haben es besser", sagte P. Romuald, "denn mit dem Evangelium haben wir eine Landkarte für unseren Weg." Missionarisch sein bedeute, "das zu zeigen, was man liebt". Heute litten viele Menschen nicht unter materieller Armut, sondern unter Beziehungsarmut. Gemeinde müsse deshalb der Ort sein, an dem Beziehungen gelernt werden, an dem Beziehungen glücken.

Konkrete Vorschläge zur besseren Vernetzung gab es für den Bund Katholischer Unternehmer (BKU) und den Arbeitslo-

sentreff (gemeinsame Veranstaltung) sowie für die Franziskanische Gemeinschaft und die Gehörlosenseelsorge PAX (Umsetzung des Sonnengesangs in Bilder und Gebärdensprache). Die Integrative Gruppe wünschte mehr Kontakt zu anderen Gruppen und würde gerne häufiger in die Liebfrauen-Aktivitäten einbezogen werden.

Ein weiterer Vorschlag beschäftigte sich mit der Frage, wie Liebfrauen auf Gottesdienstbesucher zugehen könne, die plötzlich nicht mehr zu den Gottesdiensten (oder anderen Veranstaltungen) erscheinen. Denn oft stehe hinter dem Fernbleiben Krankheit oder Tod. Die Verantwortlichen in Liebfrauen wurden des weiteren zu mehr Engagement und deutlicheren Stellungnahmen zu bestimmten gesellschaftlichen Ereignissen aufgefordert, etwa Gesundheitsreform und Hartz IV. Einer franziskanisch geprägten Gemeinde stünde es gut an, sich klarer auf die Seite der Betroffenen zu stellen. Konkret wurde eine Veranstaltung zum Thema Hartz IV mit dem Jesuiten Prof. Hengsbach, St. Georgen, vorgeschlagen.

Schließlich müsse Liebfrauen die Zukunft der äußerst erfolgreichen Evangelienspiele sichern helfen. Die Spielerguppe, organisiert und geleitet von Christina Kupczak und P. Amandus, besteht aus rund 100 gehörlosen und hörenden Spielern und Spielerinnen

Johannes Storks

"Bei stiller Nacht zur ersten Wacht..."

Als ich gerade 12 Jahre alt war, sang ich in meiner Heimatgemeinde im Osten Frankfurts zum ersten Mal bei den großen Feiertagen in der Karwoche im Chor mit. Zum Abschluss der feierlichen Liturgie am Gründonnerstag setzte der Chor noch einmal ein, um das letzte Lied zu intonieren. Die Orgel war schon längst verstummt, der Pfarrer und die vielen Ministranten waren in der Sakristei verschwunden, das Licht war ein wenig herunter gedimmt und ein seltsam melancholischer Gesang wechselte zwischen Gemeinde und Chor ab: "Bei stiller Nacht zur ersten Wacht, ein Stimm begann zu klagen..."

Erst später bemerkte ich, dass in diesem Lied, das nicht im Gesangbuch stand, sondern auf einem Zettel notiert war, die Szene am Ölberg beschrieben wird: "...es war der liebe Gottessohn". Eine seltsame Stimmung machte sich im Kirchenraum breit. Es schien, als ob kein Lied besser in diesem Augenblick erklingen konnte als jenes Lied, das von Friedrich Spee von Langenfeld gedichtet wurde.

Jahre später begegneten mir die Biographie und das Wirken von Friedrich Spee im Studium. Und dieser Autor erschien mir sehr sympathisch: Er lebte im Zeitalter des frühen Barock und war ein Gegner des Hexenwahns. Der Jesuitenpater Spee wirkte als Seelsorger und Theologe in Paderborn, Köln und Trier. Dort verstarb er nach einer Infektion, die er sich bei der

Betreuung von Pestkranken zugezogen hatte. Als Schöpfer vieler Gesangbuchlieder ist seine Lyrik heute noch lebendig. Zu den bekanntesten und auch ökumenisch verwendeten Liedern Spees zählen u. a. das Adventslied "O Heiland, reiß die Himmel auf", das Weihnachtslied "Zu Bethlehem geboren" und das Osterlied "Die ganze Welt Herr Jesu Christ".

Die Kirchenlieder Spees verbinden feinste poetische Gestalt mit einem fundierten katechetischen Wirkungsanspruch. Als einer der ersten Katholiken dichtet er in der deutschen Sprache. Die Gebildeten seiner Zeit, die in der kirchlichen lateinischen Sprachkultur lebten, empfanden dies als barbarisch, weil deutsch als Sprache der Protestanten galt. Die Sprachkraft seiner Gedicht- und Liedersammlung (z. B. "Trutz-Nachtigall") wurde später von Clemens Brentano und Joseph von Eichendorff geschätzt und hervorgehoben.

Friedrich Spee verteidigte die Rechte der als Hexen angeklagten Frauen. Er bekämpfte die Folter und wandte sich gegen die Verurteilung von Frauen auf der Basis nicht verifizierbarer Zeugenaussagen.

Vor diesem Hintergrund lässt sich der Text des Liedes "Bei stiller Nacht zur ersten Wacht" ganz anders lesen und hören. Ausweglosigkeit, Einsamkeit und die Angst vor einem unmenschlichen Prozess erfuhr nicht nur Christus am Ölberg, sondern

auch die physisch und seelisch leidenden, unschuldigen Frauen zu Zeiten des Hexenwahns.

In Liebfrauen wird uns dieser Choral nicht nur am Ende des Gottesdienstes am Gründonnerstag begegnen, sondern auch am Karfreitag. Das Vocalensemble singt dieses Jahr in der Karfreitagsliturgie um 15 Uhr eine Uraufführung: die Johannes-Passion des Berliner Komponisten Vincent Schmelter. Zusätzlich zum Passionsbericht hat Br. Bernhard Philipp neue Strophen zur Melodie des Chorals "Bei stiller Nacht" gedichtet, die in die Passionsvertonung

von Schmelter eingearbeitet sind. Somit zeigen in diesem Jahr Gründonnerstag und Karfreitag eine enge musikalische Verbindung auf.

Noch heute empfinde ich, dass die Schlichtheit und Schönheit dieses Passions-Chorals aus der Barockzeit der Feier des Gründonnerstags eine besondere Atmosphäre zu verleihen vermag. Deshalb zählt "Bei stiller Nacht" seit meiner Kindheit im Chor meiner Heimatgemeinde zu einem meiner Lieblingschoräle.

Peter Reulein

Bei stiller Nacht

1. Bei stil - ler Nacht, zur er - sten Wacht ein Stimm be -
 2. Es war der lie - be Got - tes - sohn, sein Haupt hatt'
 3. "Ach, Va - ter, lieb - ster Va - ter mein, und muß den
 4. A - de, a - de zur gu - ten Nacht, Ma - ri - a
 5. Der schö - ne Mond will un - ter - gehn, vor Leid nicht
 6. Kein n Vo - gel - sang noch Freu - den - klang man hö - ret

gann zu kla - gen. Ich nahm in acht, was sie doch
 er in Ar - men, viel weiß und blei - cher als der
 Kelch ich trin - ken? Und mag's dann ja nicht an - ders
 Mut - ter mil - de! Ist nie - mand da, der mit mir
 mehr mag schei - nen; die Stern ohn Glanz am Him - mel
 in den Lüf - ten; die wil - den Tier trauern auch mit

sagt, tat hin die Au - - - gen schla - gen.
 Mond, ein' Stein es möcht er - bar - men.
 sein? Mein Seel nicht lass ver - sin - ken!
 wacht in die - ser Wü - - - sten wil - de?
 stehn, mit mir sie wol - - - len wei - nen.
 mir in Stei - en und in Klüf - ten.

T. Friedrich Spee von Langenfeld (1591-1635)
 M: Trutz Nachtigall 1649

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die

Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

MÄRZ/APRIL 2005

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
Di 15.	Dr. Bell	Dr. Bell	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi 16.	Br. Paulus	Br. Paulus	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 17.	Herr Menne	Herr Menne	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Fr 18.	P. Tim	P. Tim	P. Stephan	P. Stephan
Di 22.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	Herr Menne	Herr Menne
Mi 23.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Romuald	P. Romuald
Do 24.	P. Kilian	P. Kilian		
Di 29.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	P. Romuald	P. Romuald
Mi 30.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Tim	P. Tim
Do 31.	P. Kilian	P. Kilian	Herr Menne	Herr Menne
APRIL				
Fr 01.	Sr. Helga	Sr. Helga	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Di 05.	Br. Bernhard	Br. Bernhard	P. Romuald	P. Romuald
Mi 06.	P. Tim	P. Tim	Dr. Bell	Dr. Bell
Do 07.	P. Kilian	P. Kilian	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Fr 08.	P. Tim	P. Tim	P. Stephan	P. Stephan
Di 12.	Sr. Helga	Sr. Helga	Herr Menne	Herr Menne

Weitere Termine finden Sie im Falblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern**Montag bis Mittwoch**

7.00, 10.00 und 18.00 Uhr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 23. März

18.45 Uhr Kreuzweg

Gründonnerstag, 24. März

20.30 Uhr Messe vom
Letzten Abendmahl,
anschließend bis 22.30 Uhr
stille eucharistische Anbetung

Karfreitag, 25. März

10 Uhr Kreuzweg mit Hetty Krist

10 Uhr Kreuzweg für junge Erwachsene
(Treffpunkt Hof)

15 Uhr Feier der Karfreitagsliturgie
(mit gesungener Johannespassion von J.
Schmelter)

Karsamstag, 26. März

17 Uhr Feier von Abendmahl, Tod und
Auferstehung Jesu für Kinder und Eltern

21 Uhr Feier der Osternacht

Ostersonntag, 27. März

6 Uhr Auferstehungsfeier
der Gehörlosen,
8, 10, 11.30, 17 und 20.30 Uhr Mess-
feiern

Ostermontag, 28. März

8, 10, 11.30 und 17 Messfeiern
(11.30 Uhr Familiengottesdienst)

**Beichte
in der Karwoche**

Montag bis Mittwoch:

08.30 bis 09.45 Uhr,
10.30 bis 11.45 Uhr,
15.00 bis 17.45 Uhr

Gründonnerstag:

08.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Karfreitag:

08.30 bis 11.45 Uhr,
17.00 bis 18.30 Uhr

Karsamstag:

08.30 bis 11.45 Uhr,
15.00 bis 17.00 Uhr

Palmweihe

**In allen Gottesdiensten an
Palmsonntag, 20. März**

In allen Gottesdiensten am Palmsonntag
(einschließlich der Vorabendmesse am
Samstag, 19. März) werden die Palmzwei-
ge gesegnet. Alle Gottesdienste beginnen
im Innenhof von Liebfrauen. Nach der
Palmsegnung zieht die Gemeinde gemein-
sam in die Kirche.

Christlich-Islamischer Dialog: Islam in der Türkei

**Samstag, 12. März, 13 bis 16 Uhr
Gemeindesaal**

Prof. Ingrid Haller und das muslimisch-christliche Vorbereitungsteam laden am Samstag, 12. März, von 13 bis 16 Uhr zum nächsten christlich-islamischen Dialog ein. Thema wird der Islam in der Türkei sein.

In der Endphase des osmanischen Reiches siegt die Ideologie des Nationalismus. Die "Jungtürken" kamen an die Macht, General Mustafa Kemal gründete den türkischen Nationalstaat. Die Republik sollte sich weltlich, nicht wieder religiös versteinern und sich zum Türkentum bekennen. Allerdings blieb der Islam Staatsreligion. Was bedeutete diese Nationwerdung für religiöse und ethnische Minderheiten?

Eine-Welt-Gruppe

Verkaufstag und Gruppentreffen

Am Sonntag, 13. März, werden nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr und 17 Uhr wieder Artikel aus dem fairen Handel angeboten. Die Eine-Welt-Gruppe trifft sich am 18. März um 19.15 Uhr im Gruppenraum.

Führung der Kulturothek

**Sonntag, 13. März,
14 Uhr, Brunnen Liebfrauenberg**

Die "Kulturothek" ist eine Vereinigung von Kunsthistorikern, Kulturpädagogen, Germanisten und Geisteswissenschaftlern.

Nach einem eigenen Konzept bieten sie Führungen zu Stadtgeschichte, Kunst und Kultur in Frankfurt an. Regelmäßig führt die Kulturothek auch durch Liebfrauen. Dabei wird Einblick in die Geschichte von Liebfrauen, in Architektur und Kunst ebenso wie in seelsorgliche und caritative Tätigkeiten gegeben. Weiterhin steht ein Kapuziner zum Gespräch zur Verfügung. Näheres unter: www.kulturothek.de.

Die Führungen in Liebfrauen sind immer sonntags um 14 Uhr, die nächste am 13. März. Treffpunkt ist am Brunnen auf dem Liebfrauenberg. Es wird ein Beitrag von acht Euro erhoben, von dem ein Drittel als Spende an die Obdachlosenarbeit von Liebfrauen geht.

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 16. März, 15 Uhr

Zum nächsten "Offenen Seniorentreff" am Mittwoch, 16. März, sind alle Senioren und Seniorinnen von 15 Uhr an in den Gemeindesaal eingeladen. Neue Gäste sind wie immer ganz herzlich willkommen.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 2. April, 24. April, 14. Mai, 28. Mai, 5. Juni und 25. Juni jeweils 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins für das Taufgespräch zur Vorbereitung von Eltern und Paten bitte über die Pforte (Tel.: 069 / 29 72 96 0) oder per E-Mail: romuald.huelsen@liebfrauen.net

Fundsachen

Wer in der Kirche Handschuhe, Schirme oder Taschen liegengelassen hat, möge sich bitte an den Werktagen an der Klosterpforte melden. Dort werden sie ca. vier Wochen aufbewahrt.

FG im März und April

Die Franziskanische Gemeinschaft (FG) begeht ihre Monatsversammlung am Sonntag, 3. April. Beginn ist um 15 Uhr mit der Franziskanischen Vesper in der Liebfrauenkirche, anschließend um 15.30 Uhr das Treffen im Gemeindesaal.

"Brüderlichkeit in der Franziskanischen Gemeinschaft - ein Lebensmodell" lautet das Thema beim Freundeskreis des Hl. Franziskus am Mittwoch, 16. März, um 19.30 Uhr im Gruppenraum. Pater Stephan bearbeitet mit den Teilnehmern Thema 14 des Franziskanischen Werkbuches. Am Mittwoch, 13. April, ebenfalls 19.30 Uhr referiert Hans-Heinrich Pardey über das Thema "Mit der Kirche beten - zum Mitvollzug des Stundengebetes".

Die "FG am Samstag" bearbeitet am 19. März, um 13.30 Uhr im Gruppenraum den Lehrbrief 7 mit dem Thema "Franziskanische Mission nach den frühen Quellen"; und am Samstag, 30. April, um 13.30 Uhr setzt sich die FG im Gruppenraum mit dem FG Werkbuch 16 auseinander. P. Stephan wird dann über "Die universale Brüderlichkeit" sprechen.

Zu allen Veranstaltungen der FG sind Gäste herzlich willkommen.

Ministranten-Probe

Gründonnerstag, 24. März, Sakristei

Alle Ministranten treffen sich zur großen Probe für die Kar- und Ostertage am Gründonnerstag, 24. März, um 17 Uhr in der Sakristei.



Speiche und Nabe

In der Osternacht werden vier Erwachsene getauft

In einer kleinen Geschichte heißt es: "Der Abt eines Klosters wurde von Besuchern gefragt: "Wie ist es möglich, dass alle Mönche trotz ihrer verschiedenen Herkunft, Veranlagung und Bildung eine Einheit darstellen?" Statt einer theoretischen Erklärung antwortete der Abt mit einem Bild: "Stellt euch ein Rad vor. Da sind Felge, Speiche und Nabe. Die Felge ist die umfassende Mauer, die aber nur äußerlich

alles zusammenhält. Von diesem Rand des Rades aber laufen die Speichen in der Mitte zusammen und werden von der Nabe gehalten. Die Speichen sind wir selbst, die einzelnen unserer Gemeinschaft. Die Nabe ist Jesus Christus. Aus dieser Mitte leben wir. Sie hält alles zusammen."

Erstaunt schauten die Besucher auf, sie hatten etwas Wichtiges verstanden. Doch der Abt sagte weiter: "Je mehr sich die Speichen der Mitte nähern, um so näher kommen sie auch selbst zusammen. Ins konkrete Leben übertragen heißt das: Wenn wir uns Christus, der Mitte unserer menschlichen und geistlichen Gemeinschaft, wirklich und ganz nähern, kommen wir auch einander näher. Nur so können wir miteinander und füreinander und damit auch für andere leben."

Genau eine solche Gemeinschaft stellt Kirche dar, im Blick auf Christus miteinander und füreinander das Leben zu gestalten. In der diesjährigen Osternacht werden Frau Hasselbeck, Frau Blank, Frau Ruhland und Herr Petrale getauft und damit in diese Gemeinschaft aufgenommen. Als Pfarrer von Liebfrauen sage ich unseren Taufbewerbern ein herzliches Willkommen. Wir freuen uns auf Sie, auf Ihr Mitmachen in der Gemeinde und auf Ihr Glaubenszeugnis.

P. Romuald Hülsken

Osterfeier Franziskustreff

31. März 2005 ab 11 Uhr

Zu einer Osterfeier am 31. März lädt der Franziskustreff seine Gäste ein. Mit den Trägern der Treffpunkte für Wohnungslose

in der Avetorstubb und Hagenstraße wird neben Mittagessen und Kaffeetafel ein musikalisches Programm zum Osterfest angeboten. Die Feier beginnt um 11 Uhr im Gemeindesaal der Allerheiligen-Gemeinde.

BKU-Vortrag

Donnerstag, 31. März, 19.30 Uhr
Kapuzinerkeller

Der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) Gruppe Rhein-Main lädt am Donnerstag, 31. März, um 19.30 Uhr zum nächsten Vortrag in den Kapuzinerkeller ein. Das Thema lautet "Mergers & Acquisitions aus 1001 Nacht". Gäste sind zu diesem Vortrag herzlich willkommen.

Die nächste Veranstaltung des BKU wird dann ein Workshop in der Abtei Tholey am Freitag, 8. April, und Samstag, 9. April, zum Thema "Zielorientiertes Führen - nach den Regeln des HL. Benedikt" sein. Referent ist der Abt des Klosters, Makarios Hebler.

Franziskanischer Spiritualitäts-Kurs

Am 1. April erstes von neun Treffen

Wer sein Christsein vertiefen möchte unter dem Gesichtspunkt der franziskanischen Spiritualität, ist zu einem Jahreskurs eingeladen, der am 1. April in Liebfrauen beginnt.

Br. Paulus und Hans-Heinrich Pardey begleiten die neue Gruppe, die sich an dem Buch "Mit Gott im Heute" von Anton Rot-

zetter anlehnt. Die geplanten neun abendlichen Treffen bis Ende Dezember sollen die Teilnehmer dazu in die Lage versetzen, sich verbindlich an Franziskus zu orientieren. Dabei wird auch die Frage mitschwingen, ob man schließlich bereit sein kann, im weltweiten Netzwerk der franziskanischen Laien mitzuwirken.

Weitere Informationen zu dem Kurs finden sich in einem besonderen Faltblatt, zu dem auch eine Anmeldekarte gehört.

Mystikkreis

**Freitag, 1. April, 19.15 Uhr
Gemeindesaal**

Seit gut einem Jahr gibt es den Mystikkreis in Liebfrauen. An jedem ersten Freitag im Montag treffen sich 10-15 Menschen zu kontemplativem Gebet sowie zu Lesung und Besprechung von Texten bekannter Mystiker (derzeit Johannes Tauler) im Gemeindesaal.

Die Gruppe versteht sich als verbindlicher, nicht als offener Kreis, denn es soll gemeinsam ein Weg beschritten werden. Trotzdem gibt es natürlich die Möglichkeit für Interessierte dazuzustoßen. Neue Gäste sollten sich allerdings von vornherein darüber im Klaren sein, dass Mystik nichts mit außergewöhnlichen Phänomenen zu tun

hat. Vielmehr geht es um die nüchterne, realistische Gottsuche in Gemeinschaft. Dabei können Texte mystischer Lehrer hilfreich sein.

Außer den monatlichen Treffen werden künftig auch Exkursionen zu spirituellen Orten angeboten. Da diese in sich geschlossene Einheiten sind, können daran auch gerne Gäste teilnehmen. Informationen wird es im Liebfrauenbrief und an der



Klosterpforte geben. In diesem Sommer wird vom 22. bis 24. Juli ein mystisches Wochenende (Meister Eckart) in der Abtei Münsterschwarzach angeboten.

Informationen erteilt Hildegard Döring-Böckler, Telefon 76 60 72, oder jeweils dienstags zwischen 9 und 18 Uhr an der Klosterpforte persönlich bzw. unter der Telefonnummer 29 72 96-0.

Kurz hier - schnell fort - ewig dort

Neues Buch über die Kapuziner

"Kurz hier - schnell fort - ewig dort" heißt ein neues Büchlein über die Kapuziner in Liebfrauen. Geschrieben hat es Christina Kupczak, die die Kapuziner seit 25 Jahren kennt. Viele Jahre hatte sie im Kloster ihren Arbeitsplatz für die Gehörlosen in Frankfurt. Was sie sah und hörte, schrieb sie in dieses Buch - Erbauliches und Erheitendes aus dem Kapuzinerleben.

Eine Leserin. "Ich wollte zu Bett gehen, setzte mich auf die Bettkante und nahm das Büchlein zur Hand, um mal hineinzuschauen. Und ich begann zu schmunzeln und lachen und vergaß meine Müdigkeit..."

Zu erhalten ist der Band an der Klosterpforte Liebfrauen oder bei der Katholischen Gehörlosenseelsorge, Vibeler Str. 36, Telefon 069 / 92 18 90-1. Der Preis von sechs Euro geht zu Gunsten der Gehörlosenseelsorge.

Mit dem akustischen Führer durch die Liebfrauenkirche

Beim Kirchenempfang auszuleihen

In der Liebfrauenkirche sind einige berühmte Kunstwerke zu sehen: das Dreikönigstympanon in der Taufkapelle, das Annaselbdritt-Bild in der Apsis des linken Seitenflügels, die Pietá, der Franziskusaltar und der Kreuzweg von Hetty Krist. Zugleich ist die Liebfrauenkirche eine Stätte der Einkehr und des Gebetes. Von daher verbietet es sich, regelmäßig Führungen und Erklärungen anzubieten. Deshalb wurde jetzt ein akustischer Führer erstellt. Mit einem tragbaren CD-Spieler kann der Besucher über einen Kopfhörer die Erklärungen zu den Kunstwerken (mit Ausnahme des Kreuzweges) hören, ohne die Betenden zu stören. P. Amandus hat die Erklärungen erarbeitet und zusammengestellt, Silvia Tietz, Schauspielerin am Volkstheater "Liesel Christ", hat die Texte aufgesprochen.

Den akustischen Führer können Besucher nachmittags beim Kirchenempfang gegen ein Geldpfand ausleihen.

Gehörlosenpoesie

DVD mit 50 Liedern erschienen

Der Gebärdenchor der Katholischen Gehörlosenseelsorge PAX, der seit nunmehr zwölf Jahren besteht und von der Sprachwissenschaftlerin Daniela Happ geleitet wird, hat unter dem Titel "Gehörlosenpoesie" eine DVD mit insgesamt 50 Liedern herausgebracht. Die DVD führt mit Gebärdenliedern und Texten durch das Kirchenjahr und ist auch für Hörende ein

Gewinn. Die lautsprachliche Übersetzung der Texte hat Christina Kupczak beige-steuert.

Im Begleitheft sind die Texte sowohl in Deutsch als auch in deutscher Gebärdensprache abgedruckt. Die DVD ist zum Preis von 30 Euro bei der Katholischen Gehörlosenseelsorge PAX, Vilbeler Str. 36 in 60313 Frankfurt, Telefon 92 18 901, erhältlich.

Frauentreff

Samstag, 23. April, 15 Uhr

Am Samstag, 23. April, kommen die Frauen mit ihren Kindern um 15 Uhr zum Frauentreff mit P. Romuald in der Kindertagesstätte Brönnnerstraße zusammen.

Mobbingkontaktstelle

Telefon-Hotline für Betroffene

Das Arbeitsklima ist deutlich rauher geworden. Nicht nur, dass weiterhin in großem Umfang Arbeitsplätze abgebaut werden, auch am Arbeitsplatz selbst haben sich die Bedingungen verschärft. Arbeitsverdichtung, knapper werdende Mittel, Stellenabbau und die nachlassende Bereitschaft zum Dialog verursachen ein Klima, in dem Mobbing entstehen kann. Mobbing bedeutet häufig soziale Ausgrenzung und systematisches Schikanieren von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die dann mit sozialem Rückzug, Krankheit, Depression oder sogar Suizid darauf reagieren.

Regionale und überregionale Gliederungen der Katholischen und Evangelischen

Kirche sowie des Gewerkschaftsbundes Rhein-Main und mehrere Einzelgewerkschaften haben daher die Mobbingkontaktstelle Frankfurt-Rhein-Main (MKS) ins Leben gerufen. Die MKS soll ein offenes und niedrighschwelliges Hilfsangebot für alle Arbeitnehmer/-innen sein. Über eine Telefon-Hotline können Mobbingbetroffene geschulte Ansprechpartner/-innen finden, die ihnen weiterhelfen können. Diese telefonische Erstberatung konzentriert sich auf das erste Zuhören und gemeinsame Sondieren der Problemlage. Die Beratung erfolgt durch ehrenamtliche, zuvor aber geschulte Berater/-innen.

Die Telefon-Hotline ist dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr unter den Nummern 0175-744 30 53 oder 0175-744 74 25 zu erreichen.



Gastgeber gesucht

Einige Gäste des Weltjugendtages in Köln sind zuvor in Frankfurt

Im Sommer wird die katholische Kirche in Deutschland junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren aus der ganzen Welt zu Gast haben. Beim 20. Weltjugendtag in Köln vom 16. bis 21. August 2005 werden mehr

als 800.000 Jugendliche erwartet. Die einzelnen Diözesen und pastoralen Räume laden die jungen Leute vom 11. bis 15. August zu "Tagen der Begegnung" ein. Gerade diese vier Tage "vor Ort" verleihen dem Weltjugendtag eine besondere Prägung.

Obwohl wir im Pastoralen Raum Innenstadt kein Programm für eine eigene Gruppe anbieten, sondern die vielen organisierten Gruppen auch in Liebfrauen willkommen heißen, möchten wir aber mithelfen, für die jungen Besucher des Weltjugendtages Gastgeber zu finden.

Die Begegnung mit den jungen Menschen aus aller Welt wird den Gastgebern helfen, sich selbst und ihr Leben in Deutschland aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und gleichermaßen andere Kulturen und Lebensweisen kennen zu lernen. Solche Begegnungen lassen Freundschaften rund um den ganzen Erdball entstehen und machen Weltkirche ein Stück lebendiger - ein guter Grund, Türen und Herzen für die Gäste aus der ganzen Welt zu öffnen.

Wer Gäste beherbergen will, braucht kein Gästezimmer; es genügt ein Bett, ein Sofa, eine Liege oder einfach ein Platz für eine Isomatte und Schlafsack. Es nicht nötig, eine Fremdsprache zu sprechen; Kommunikation braucht nicht viele Worte. Und viele unserer jungen Gäste können zumindest Englisch.

Wer bereit ist, einen Gast oder mehrere aufzunehmen, möge sich bitte ein Anmeldeblatt aus der Kirche mitnehmen. Sollte der Platz dann wirklich benötigt werden,

wird Mitte Mai eine entsprechende Information versandt.

Durchgeblättert

Kar- und Ostertage besinnlich in und um Frankfurt verbringen - dazu laden - wie immer - verschiedene kirchliche Gruppierungen ein, so z.B.:

"Durchbruch zum Leben"
24.-27.3.2005, für junge Erwachsene
Ort: St. Georgen,
Offenbacher Landstr. 224
Leitung: Sabine Krienen (GCL)
und Jesuiten.
Anmeldung: Tel. 06131/22 82 53

"Auf(er)stehen"
24.3.-27.3.2005, Beginn 17.00 Uhr
Missionsärztliche Schwestern
Hammarskjöldring 127
Anmeldung: Tel. 069/526692

"Der österliche Weg - der Weg zum Leben"
Kar- und Ostertage für SeniorInnen ab 55 Jahren.
Ort: Exerzitienhaus St. Josef
Kreuzweg 23, Hofheim
Anmeldung: Tel. 06192/9904-0

Weitere Informationen und Angebote liegen im Kirchenladen für Sie bereit. Gerne beraten wir Sie auch.

Für das Team des Kirchenladens
Patricia Nell

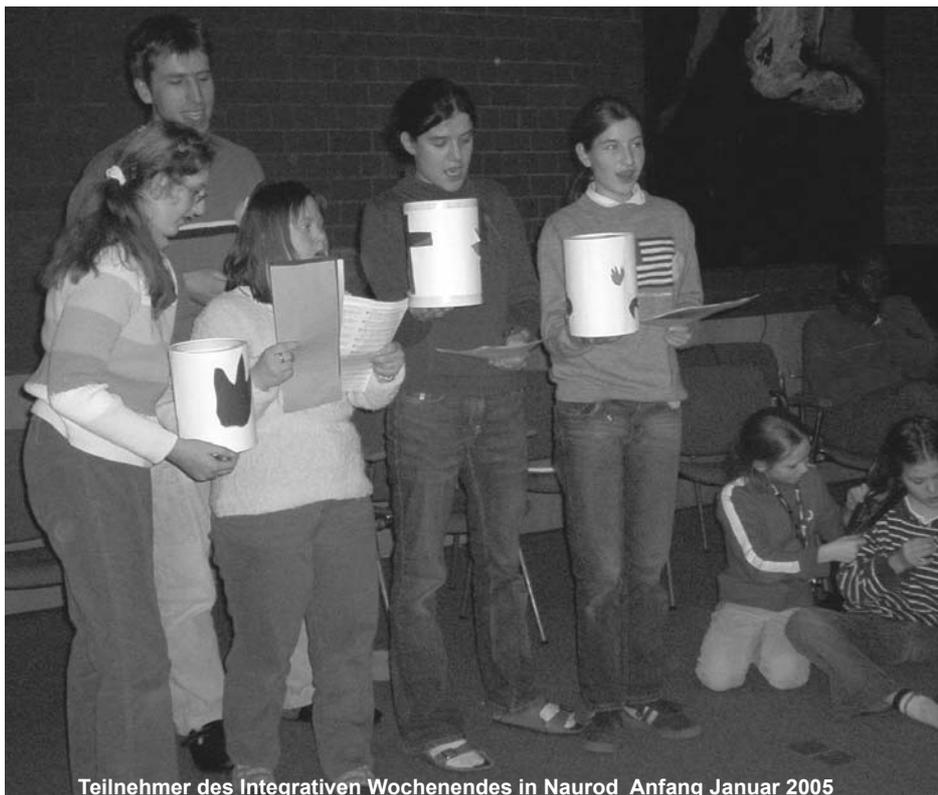
Was glauben Sie ?

Montags bis Freitags
in der Fastenzeit

10. Februar bis
23. März 2005

19.30 bis 20.30 Uhr

11	Freitag	HEILIGER GEIST	Darf man heute noch von der Liebe reden?
14	Montag	»DURCHKREUZT«	Kreuzwegbetrachtung mit Kantatenarien von J. S. Bach, Benefizkonzert zugunsten St. Petersburger Straßenkinder, Mitwirkende: Hetty Krist (Malerin), Andrea Reuter (Sopran), Ensemble ARTIS (St.Petersburg)
15	Dienstag	GNAD/RECHTFERTIGUNG	Wie anstrengend darf Glauben sein?
16	Mittwoch	PFINGSTEN	Wann hat die Kirche angefangen?
17	Donnerstag	HEILIGKEIT	Wieso muss man in einer „unheiligen“ Kirche sein?
18	Freitag	TAUFE	Was ist das mehr als nur ein Symbol?
21	Montag	MESSE	Warum könnt ihr nicht ohne Versammlung sein?
22	Dienstag	VOLLENDUNG	Was kommt nach dem Tod?
23	Mittwoch	WIEDERKUNFT	Welche Hoffnung habt ihr für die Welt?



Teilnehmer des Integrativen Wochenendes in Naurod Anfang Januar 2005

<p>Samstag, 12. März</p> <p>13-16 Uhr Christfl.-Islam. Dialog: Islam in der Türkei Gemeindesaal</p> <p>17 Uhr Verabschiedung von Sr. Dolores Liebfrauenkirche</p> <p>Sonntag, 13. März</p> <p>14 Uhr Führung der Kulturothek Treffpunkt am Brunnen auf dem Liebfrauenberg</p> <p>10, 11.30 und 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff</p> <p>Montag, 14. März</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>19.45 Uhr Kreuzweg-Betrachtung Liebfrauenkirche</p> <p>Dienstag, 15. März</p> <p>19.30 Uhr Vortrag mit Dr. Andreas Bell Gemeindesaal</p> <p>Mittwoch, 16. März</p> <p>15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal</p> <p>19 Uhr Arbeitslosentreff Kapuzinerkeller</p>	<p>19.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus Gruppenraum</p> <p>Freitag, 18. März</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche mit Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum</p> <p>Samstag, 19. März</p> <p>13.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum</p> <p>Sonntag, 20. März</p> <p>10 Uhr Integr. Familienkreis Gemeindesaal</p> <p>Montag, 21. März</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>Mittwoch, 23. März</p> <p>18.45 Uhr Kreuzweg Liebfrauenkirche</p> <p>Donnerstag, 24. März</p> <p>17 Uhr Ministrantenprobe Sakristei</p> <p>Karfreitag, 25. März</p> <p>10 Uhr Kreuzweg mit Hetty Krist</p>	<p>10 Uhr Kreuzweg für junge Erwachsene (Treffpunkt im Hof)</p> <p>15 Uhr Karfreitagsliturgie (gesungene Johannes passion)</p> <p>Karsamstag, 26. März</p> <p>17 Uhr Feier von Abend- mahl, Tod und Auferste- hung für Kinder und Eltern</p> <p>Ostersonntag, 27. März</p> <p>6 Uhr Auferstehungsfeier der Gehörlosen</p> <p>Ostermontag, 28. März</p> <p>11.30 Uhr Familiengot- tesdienst</p> <p>Donnerstag, 31. März</p> <p>11 Uhr Osterfeier des Franziskustreff</p> <p>19.30 Uhr BKU Kapuzinerkeller</p> <p>Freitag, 1. April</p> <p>18.45 - 21 Uhr Franziskanisch leben - Kapuzinerkeller</p> <p>19.15 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal</p> <p>Samstag, 2. April</p> <p>18.30 Uhr Bibelteilen mit Diakon Quintus Turmzimmer</p>	<p>Sonntag, 3. April</p> <p>15 Uhr Franziskanische Vesper Liebfrauenkirche</p> <p>15.30 Uhr FG-Monatsstreffen Gemeindesaal</p> <p>Montag, 4. April</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>Mittwoch, 6. April</p> <p>19 Uhr Arbeitslosentreff Kapuzinerkeller</p> <p>Freitag, 8. April</p> <p>19.15 Uhr Kreis Junger Leute, Treffpunkt im Hof</p> <p>Montag, 11. April</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>Dienstag, 12. April</p> <p>19.30 Uhr Vortrag mit Br. Bernhard Philipp Gemeindesaal</p> <p>Mittwoch, 13. April</p> <p>19.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus Gruppenraum</p>
--	--	--	---

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Siehe vollständiges Programm auf Seite 12.

PROBEN

Jugendchor "Die Capuccinis"
 Probe wieder am Montag, 11. April,
 19.15 Uhr im Kapuzinerkeller

Vocalensemble
 Probe wieder am Mittwoch, 13. April,
 19.30 Uhr im Gemeindesaal

NGL-Projekt
 Probe am Donnerstag, 14. April,
 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Choral-Schola
 Donnerstag, 28. April
 19.15 Uhr in der Kirche

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
 17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
 Anschließend gemütliches Beisammensein im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
 10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
 18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
 10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
 12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
 17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
 10.30 bis 11.45 Uhr
 15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
 10.30 bis 11.45 Uhr
 14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
 Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**



Liebfrauenbrief

www.liebfrauen.net

Frankfurt, Freitag, 11. März 2005, Nr. 674

